

# Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 216

05. September 2018

www.heimatverein-damme.de

## Michael Seel beim Heimatverein Damme „Däi Schäfer mott Kieker wiärn“

von Wolfgang Friemerding



Seel, Michael, Dümmer-Schäfer

Die Schäfer-Idylle von einst gehört längst der Vergangenheit an, stellte Dümmer-Schäfer Michael Seel in seinem praxisorientierten Vortrag beim Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ am letzten Mittwoch in der Scheune Leiber ganz unmissverständlich fest. Heute liegt der Schwerpunkt eines Schäfers eher in der Erfüllung der Aufgaben im Natur- und Umweltschutz, in der Vermarktung des Qualitäts-Produkts „Diepholzer Moorschnucke“ und in vielfältiger Verbandsarbeit.

Mit der Pacht des „Schäferhofs“ von der ZF Lemförder hat Michael Seel seinen Schwerpunkt auf den geschützten Bereich Ochsenmoor gelegt. Die Pflege dieses Niedermoors könne nur mit einer speziellen Rasse, der „Weißen hornlosen Heidschnucke“ oder „Diepholzer Moorschnucke“ erfolgen, da sie sehr anspruchslos und für die

mageren Böden geeignet sei. Zudem liefere sie Wolle, Felle, Leder, Fleisch, Milch und Dünger.

Das allerdings gegenüber den schneller schlachtreifen „Fleischschafen“ deutlich langsamer. Doch diesen Nachteil könne sie wettmachen durch das Geld, das die Moorschnucke durch die Zuschüsse von verschiedenen Organisationen einbringe, die sich für den Moor-Erhalt einsetzen. Und wie wichtig die Moore im Naturhaushalt, namentlich als CO<sub>2</sub>-Speicher sind, ist angesichts weltweiter Klimaveränderungen jedem klar.

Seel schilderte den Tages- und Jahresablauf seiner Dümmer-Schäferei. Keineswegs stehe er Schafe hütend stundenlang sinnend auf seinen Stab gestützt in einer Weide, vielmehr teile er seinen Schafen einen von Elektrozäunen eingezäunten Bereich zu, den sie möglichst gründlich abzugrasen hätten. Das erfolge systematisch im ständigen Wechsel ganz ohne ihn. Solcherart habe er 400 ha zu beweideten mit rund 700 Tieren im Jahresverlauf.

Ganzjährig laufe dann das Schlachten, Aufbereiten und Vermarkten parallel, ebenso der Café-Betrieb sowie die Führung und Betreuung interessierter Gruppen, darunter vorwiegend Kinder und Jugendliche. Somit sei er auch noch Lehrer und Entertainer. Seine Frau und seine Töchter, so betonte er, fassten jedoch „überall mit an“.

Bei alledem müsse der Schäfer ein äußerst aufmerksamer „Kieker“ sein und die Gesundheit seiner Herde ständig im Auge behalten. Das werde ohnehin durch regelmäßige Untersuchungen des Niedersächsischen Tiergesundheitsdienstes unterstützt.

Natürlich schnitt Michael Seel auch die Frage nach der Gefährdung durch Wölfe an. Recht ausführlich begründete er, warum Elektronetze von 90 cm Höhe und pro Umzäunungs-Einheit von 15 kg Gewicht ebenso wenig effektiv seien wie die empfohlenen türkischen Schutzhunde, von denen er für seine Herde allein neun brauche, die 3000 € pro Tier kosteten und sehr personenfixiert seien.



Zuhörer in der Scheune Leiber beim Vortrag des Schäfers Michael Seel

### Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein  
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.  
Konradstr. 9, 49401 Damme  
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding  
Gestaltung: beja media GmbH

Letztlich helfe nur, die Moorschnucken des Nachts in den geschlossenen Stall zu treiben. In dieser Angelegenheit habe er sich mit rund 30 Schäfer/inne/n zusammengeslossen, um sich Rat einzuholen, aber auch praktikable Lösungen im Rahmen der Vorschriften zu erarbeiten.

Michael Seel lud die Gäste dieses Abends ein, den Schäferhof aufzusuchen, einerseits um sich zu informieren oder gar Führungen dort wahrzunehmen, andererseits sich seine Produkte in Café und Restaurant munden zu lassen.

Unter [www.schaeferhof-duemmer.de](http://www.schaeferhof-duemmer.de) können Interessierte mehr erfahren.



*Vorsitzender Dr. Jürgen Kesse im Gespräch mit Michael Seel*